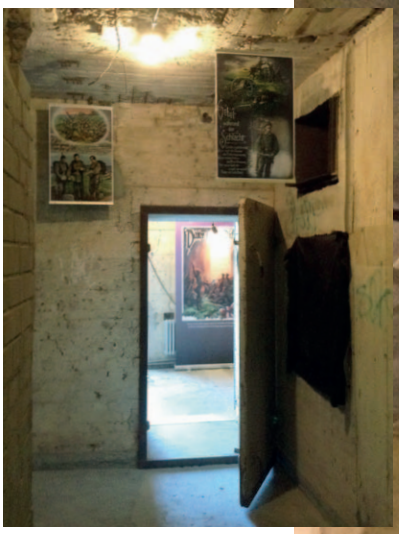
Ausstellung

»Gott mit uns – Kirchliche & religiöse Propaganda für Krieg und Vaterland«

© Evangelische Akademie der Nordkirche
Dr. Stephan Linck
stephan.linck@akademie.nordkirche.de

Vier Fahnen mit Postkartenmotiven

Zum Beispiel für den Eingang



Gott
mit uns

Exponate: Postkarten (Originale)

Matte Aluminiumrahmen 65 cm x 85 cm

● Der Erste Weltkrieg 1914 - 1918

Mindestens 17 Millionen Menschen wurden im 1. Weltkrieg getötet. Der Anteil der Zivilisten, vor allem in Deutschlands westlichen und östlichen Nachbarländern, war größer als in jedem der vorangegangenen Kriege. Neu entwickelte Waffen, u.a. das von Deutschland eingesetzte Giftgas, brutalisierten die Kriegsführung zu einem Massenmorden. Und Millionen von jungen Soldaten kehrten nicht als Helden, sondern verstümmelt und traumatisiert in ihre Heimat zurück.

● Wie konnte es dazu kommen?

Alle europäischen Großmächte hatten schon über viele Jahre militärisch aufgerüstet und aggressive Feindbilder propagiert, Deutschland insbesondere gegen England und Frankreich. Kriegsführungs- und Eroberungsstrategien waren entwickelt worden. Ein Krieg wurde von den politischen und militärischen Eliten nicht nur für möglich, sondern auch zur Festigung und gar Ausweitung des eigenen Machtbereiches zunehmend für nötig gehalten. Gegen diese Interessen gab es bis wenige Tage vor Kriegsbeginn in vielen Ländern Massenproteste vor allem der europäischen Arbeiterparteien. Sie hatten sich gemeinsam verpflichtet, nicht für die Macht- und Profitinteressen ihrer jeweiligen Regierungen gegeneinander in den Krieg zu ziehen. Noch am 28. Juli demonstrieren in Berlin ca. 100.000 Menschen gegen den drohenden Krieg.

● Deutschlands Verantwortung

Das Kaiserreich Österreich-Ungarn nahm ein Attentat auf den Thronfolger in Sarajewo zum Anlass, Serbien am 28. Juli 1914 den Krieg zu erklären – im Wissen darum, dass Russland als serbische Großmacht darauf reagieren würde. Das Deutsche Reich hatte Österreich-Ungarn schon zuvor seine bedingungslose Unterstützung zugesichert und erklärte am 1. August Russland und zwei Tage später auch Frankreich den Krieg. Gleichzeitig überfielen deutsche Truppen das neutrale Belgien und richteten dort Massaker an der Zivilbevölkerung an. Am 4. August erklärte England als Verbündeter Frankreichs Deutschland den Krieg. Am selben Tag bewilligte der Reichstag einstimmig, mit Zustimmung der SPD, die beantragten Kriegskredite. Deutschland war geeint und bereit für den »großen Krieg« unter Führung des Kaisers.

»Eine schwere Stunde ist heute über Deutschland hereingebrochen. ... Es werden euch enorme Opfer an Gut und Blut auferlegt werden, aber wir werden sie tragen. Das weiß ich. Dem Gegner werden wir zeigen, was es heißt, Deutschland in so niederträchtiger Weise zu reizen, und nun empfehle ich euch Gott. Geht hin in die Kirche, betet zu Gott, dass er dem deutschen Heere und der deutschen Sache den Sieg verleihen möge.«

Kaiser Wilhelm II. am 1. August 1914 vom Balkon des Berliner Schlosses

● Der National-Protestantismus

Der deutsche Protestantismus war schon seit jeher eng mit Staat und Obrigkeit verbunden; in Preußen war der König gleichzeitig oberster Kirchenherr. Doch mit Aufklärung und Arbeiterbewegung hatte es eine zunehmende Abkehr von den christlichen Kirchen gegeben.
Der Kriegsbeginn löste in der Bevölkerung ein patriotisches Hochgefühl aus, das von Kirchen und Theologen auch als Rückkehr zu christlichen Werten verstanden und genutzt wurde. Dabei wähnte man einen Gott an seiner Seite, der das deutsche Volk in seinem Kampf um Freiheit, Kultur und Glaube gegen die minderwertigen Nachbarvölker unterstützen würde.
So gelang es eine Stimmung zu erzeugen, die von Vaterlandsliebe, Kriegslust und religiöser Inbrunst erfüllt war.

»Wir müssen zurück zum lebendigen Gott, um von ihm aus unseren Feldzug zu unternehmen! ... Der deutsche Trost von 1813 soll auch der Trost von 1914 werden. Deutsche Freiheit, deutscher Gott, deutscher Glaube ohne Spott, deutsches Herz und deutscher Stahl sind vier Helden allzumal. Diese stehn wie Felsenburg, diese fechten alles durch, diese halten tapfer aus in Gefahr und Todesbraus.«

Hofprediger Bruno Doehring am 5. August 1914 bei einem Gottesdienst vor dem Berliner Dom

● Kirchliche Befeuerung des Kriegs

Während der ganzen Kriegszeit sind die Millionen Bildpostkarten ein wichtiges Propaganda-Instrument zur Stärkung der Kriegsmoral an der Front und in der Heimat. Besonders beliebt sind die Karten(serien) mit biblischen und kirchlichen Zitaten, Symbolen und Texten.
Am Anfang des Kriegs überwiegen die Dankgebete für gewonnene Schlachten. Die Bildmotive scheinen eher harmlos. Als der Krieg grausamer und länger wird als erwartet, zeigen die Karten auch Kriegsszenen.
Die Soldaten und mit ihnen ihre Angehörigen sollen den grausamen Kriegstod als Opfer für Gott und in frommer Ergebung dankbar annehmen.
Häufig wird mit dem »Vater Unser« das zentrale Gebet der Christenheit zitiert, bebildert und mit kriegerischen Deutungen aktualisiert. Der Kriegstod wird als direkter Ausdruck des biblischen Liebesgebotes verherrlicht. Der Kriegsdienst wird zum Gottesdienst.

»Deutschland kämpft für die Welt; nicht nur für seinen Frieden, sondern für den Weltfrieden, nicht nur für seine Freiheit, sondern für den Segen der Welt. ›Dein Reich komme!‹ Weil wir so beten, wollen wir diesen Krieg und sind wir gewiss, ihn als Gottesdienst zu führen, ein Volk, das zum Segnen berufen ist. ... Deutschland muss lieben selbst mit dem Schwerte.«

Prof. theol. Paul Althaus

Exponate: Postkarten (Originale)

Matte Aluminiumrahmen 65 cm x 85 cm

Gott mit uns

Exponate: Postkarten (Originale)

Matte Aluminiumrahmen 65 cm x 85 cm

Exponate: Postkarten (Originale)

Matte Aluminiumrahmen 65 cm x 85 cm

Exponate: Postkarten (Originale)

Matte Aluminiumrahmen 65 cm x 85 cm

Exponate: Postkarten (Originale)

Matte Aluminiumrahmen 65 cm x 85 cm

Exponate: Postkartenserien (Drucke)

Matte Aluminiumrahmen 35 cm x 45 cm

Gott mit uns

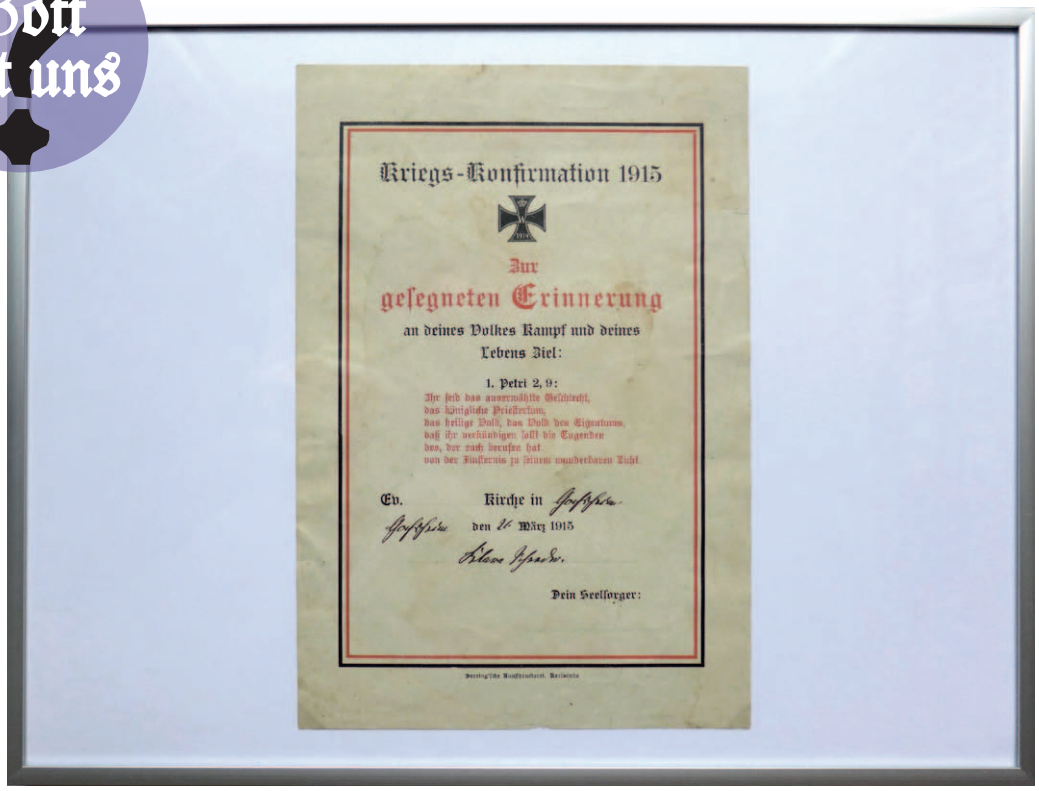
Exponate: Holzskulpturen (original)

Zwei Putten, die ehemals in der Nicolaikirche
in Plön / Schleswig-Holstein standen

Exponate: Originale

Gedenkblatt für die Angehörigen von toten Soldaten.
Matter Aluminiumrahmen 40 cm x 50 cm

Exponate: Originale



Kriegs-Konfirmation 1915

Zur
gesegneten Erinnerung
an deines Volkes Kampf und deines
Lebens Ziel:

1. Petri 2, 9:
Ihr seid das auserwählte Geschlecht,
das Königliche Priesterthum,
das heilige Volk, das Volk des Eigenthums,
daß ihr verkündigen sollt die Tugenden
des, der euch berufen hat
von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

Ev. Kirche in [illegible]
[illegible] den 28 März 1915
[illegible]

Dein Seelsorger:

Kriegskonfirmation 1915
Matter Aluminiumrahmen 40 cm x 30 cm

Christusbilder für Soldaten.
Matter Aluminiumrahmen 40 cm x 30 cm

Exponate: Originale

Stickbild
Originalholzrahmen 45 cm x 57 cm

Kalender 1917
Matter Aluminiumrahmen 40 cm x 30 cm

Exponate: Gebrauchsgegenstände (Originale)

Kaffeetasse, Mokkatasse und Zigarrenetui

Exponate: »Im Felde« (Originale)

Gürtel mit Koppelschloss »Gott mit uns«
Fünf Bücher mit Liedern, Gebeten und Andachten

Exponate: Kriegspredigten (Originale)

»Ein feste Burg« 1. und 2. Band
Kriegspredigten von D. Hunzinger, Hauptpastor zu St. Michaelis, Hamburg

Exponate: Erinnerungen (Originale)

Kriegsbericht, Album, Foto,
»Treue um Treue, ein Geleitwort für unsere männliche Jugend«

Display 1m x 2m

»Gott mit uns – für Kaiser und Reich« 1914 - 1918

Eine Ausstellung als Anstoß zum kritischen Diskurs

Bildpostkarten von den Schlachtfeldern, Gebete, Lieder und Predigten während des 1. Weltkriegs.

Originaldokumente religiöser und kirchlicher Propaganda für die Kriegsziele und die Kriegsführung des deutschen Kaiserreichs.

Gott wird zum »Schlachtenlenker«.
Kaiser und Armee führen den Krieg in göttlichem Auftrag.
Das deutsche Volk ist von **Gott** erwählt.
Christus wird eins mit den kämpfenden Soldaten,
diese werden ihm gleich im **Opfer** ihre eigenen Lebens.

Wer macht Kriege und wer unterstützt sie?

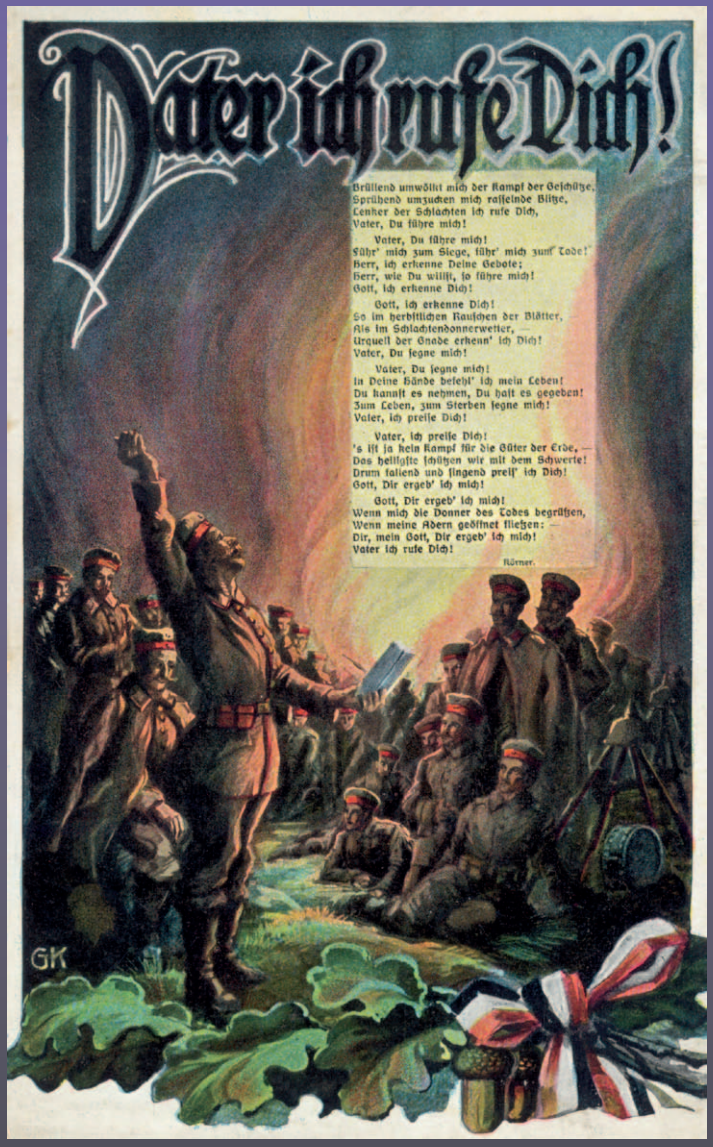
Welche Bedeutung haben Volk, Vaterland und Nation in der Rechtfertigung von Kriegen?

Wo führt es hin, wenn Religion und Glaube zum Mittel der Kriegsführung werden?

Was stärkt Kräfte des Widerspruchs und Widerstandes gegen den Krieg?

Copyright für die Ausstellungstafeln und verantwortlich:
Evangelische Akademie der Nordkirche – Arbeitsbereich Erinnerungskultur
Königstraße 52, 22767 Hamburg

Display 1m x 2m



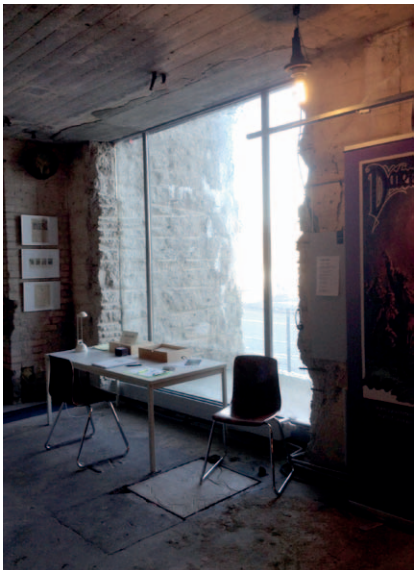
Vom jubelnden Beginn bis zum bitteren Ende:
Aufruf und göttliche Ermutigung zum Krieg.

Display 1m x 2m

Gläubige Bereitschaft
zum Töten und Sterben.

Diaschau der Postkarten

Gott mit uns



Hörstation:
Ausschnitte von Reden des
Kaisers und einer Kriegspredigt;
Gebete und Lieder

Informationen

Verkauf unserer Materialsammlung:
DIN A4 quer, 19 Seiten (kann individualisiert werden),
zum Selbstkostenpreis von 2,50 Euro

Werbemittel: Einladungskarte (Longcard)

»Für Kaiser und Reich – Gott mit uns«

1914 begann der 1. Weltkrieg – er dauerte vier Jahre. Die christlichen Kirchen, insbesondere die protestantischen mit ihrer engen Anbindung an Kaiser und Reich, förderten fast vorbehaltlos die Begeisterung für den Krieg und bestärkten nach Kriegsende die Abwehr von Schuld und Verantwortung für die Millionen Menschen, die im Krieg getötet hatten und getötet wurden. Die Exponate, zahlreiche Postkarten, Kriegspredigten und Feldgesangbücher, verdeutlichen dies.

Ausstellungseröffnung am xx. Xugust 2015 // 19:00 Uhr //
Begrüßung: Xxxxxxxxxx, Vorsitzender des Vereins Xxxxxxxxxxxx e.V.
Grußwort von Xxxxxxxxxx xxxxxxxxxxx, Kirchenkreis Xxxxxxxxx
Einführender Vortrag von Pastor Ulrich Hentschel, Hamburg
Lesung von Originaltexten mit Xxxxxxxx xxxxxxxxxx , Schauspieler

Xxxxxxx xxxxxxxxxxxxxxxxxx // Xxxxxxxxxx // Xxxxx xxxxxxxxxxxxstraße 249
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag XX:00 - XX:00 Uhr // Sonntag XX:00 - XX:00 Uhr

Xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx e.V.
www.Xxxxxxxxxxxxxx.de
Telefon: 0XXX / XXX XX XX

So erreichen Sie Xxxxxxxxx xxxxxxx
mit Bussen der XXXX: Linien 41/42 und 32/33:
Haltestelle Xxxxxxxxxxxx (170 m Fußweg)

Kooperationspartner:
Arbeitsbereich Erinnerungskultur
www.denk-mal-gegen-krieg.de

Evangelische Akademie
der Nordkirche
Büro Hamburg

Werbemittel: Plakat DIN A3 oder DIN A 2

Design: Marlise Appel

Gott mit uns

Kirchliche und religiöse
Propaganda für Krieg und Vaterland

**Ausstellung
im Xxxxxxxxxxxxx*
XX. Xugust
bis XX. Xktober 2015**

Ausstellungseröffnung am XX. Xugust 2015 // 19:00 Uhr //
Begrüßung: Xxxxxxx, Vorsitzender des Vereins Xxxxxxxx xxxxx e.V.
Einführender Vortrag von Pastor Ulrich Hentschel, Hamburg
Lesung von Originaltexten mit Xxxxxxxx xxxxxxxx, Schauspieler
Xxxxxxxxxx // Xxxxxxxxxxxxx // Xxxxxxstraße 249

Xxxxxxxxxx Xxxxxxxxxxxxx e.V.
www.xxxxxxxxxxxxxxx.de
Telefon: XXXXX / XXX XX XX

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 11 - 15:00 Uhr
So 11 - 17.00 Uhr

Kooperationspartner:
Arbeitsbereich Erinnerungskultur
www.denk-mal-gegen-krieg.de

Evangelische Akademie
der Nordkirche
Büro Hamburg

Ausstellung »Gott mit uns – Kirchliche und religiöse Propaganda für Krieg und Vaterland«

Kontakt:
Dr. Stephan Linck
Evangelische Akademie der Nordkirche
Arbeitsbereich Erinnerungskultur
stephan.linck@akademie.nordkirche.de
Königstraße 52
22767 Hamburg